

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 63 (1956)

Heft: 1

Rubrik: Ausstellungs- und Messeberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir haben der Firma Schärer-Nußbaumer & Co. bei der 50-Jahr-Feier für das zweite Halbjahrhundert weiteres Blühen und Gedeihen gewünscht. Das seither vergangene Vierteljahrhundert war — trotz den hemmenden Krisen- und Kriegsjahren — für die Firma eine Zeit steter Entwicklung. Die Zahl ihrer Mitarbeiter stieg von damals etwa 140 auf beinahe 300, aus den Halbautomaten sind inzwischen Vollautomaten geworden, und die neu entstandenen «Schärer»-Gebäude verwandelten den alten Dorfkern von Erlenbach in eindrucksvoller Art. Man darf bei diesem Anlaß auch erwähnen, daß Herr J. Schärer seit manchen Jahren der aufstrebenden Gemeinde als Präsident vorsteht — wie einst sein Vater — deren Geschicke sorgsam leitet und betreut.

Heute bringen wir der Maschinenfabrik Schärer unsere herzlichen Glückwünsche zum 75jährigen Bestand dar und wünschen auch ihr eine weitere gedeihliche Entwicklung!

R. H.

100 Jahre Krefelder Webe- und Textilingenienschule.

— Die Krefelder Webe- und Textilingenienschule feierte Ende November 1955 ihr 100jähriges Jubiläum. Es geschah unter herzlicher Anteilnahme nicht nur der Schüler und Lehrerschaft, sondern auch der gesamten Textilindustrie, sowie der Stadtverwaltung und Einwohnerschaft von Krefeld, die sich besonders eng mit der Schule verbunden weiß, da bis heute Tausende und Abertausende aus der Stadt und Umgebung als Studenten und Studentinnen oder aber als Tages- und Abendschüler die Kurse der Schule besucht haben und ihr dadurch auch ihr berufliches Fortkommen verdanken. Die Krefelder Textilindustrie verdankt ihren Aufstieg und ihre Fortentwicklung nicht nur der Tüchtigkeit und Tatkraft der Unternehmerschaft und dem fleißigen Streben und Schaffen ihrer Belegschaften, sondern zum guten Teil auch der Ausbildungsarbeit, die an der Krefelder Webe- und Textilingenienschule in dieser Zeitspanne systematisch geleistet worden ist.

tilingenieurschule in dieser Zeitspanne systematisch geleistet worden ist.

In dieser Zeitspanne sind immer wieder Schritte unternommen worden, um die Schule den Zeitforderungen entsprechend weiter auszubauen und ihre Leistungsfähigkeit im Dienst der Textilindustrie zu stärken. So gesellte sich zur ursprünglichen Webeschule nach und nach auch die Färbereischule und alsdann auch die wertvolle Gewebesammlung und all die anderen Einrichtungen, die Abteilung Textilkunst mit einer Meister- und Modeklasse.

In der Nachkriegszeit ist die Arbeit an der Schule stark erschwert worden, da die Gebäulichkeiten im Kriege zerstört worden waren und die einzelnen Abteilungen in verschiedenen Gebäuden untergebracht werden mußten und nur notdürftig eingerichtet und ausgestattet waren. Wer anlässlich des Jubiläums Gelegenheit hatte, der neuen Textilingenienschule einen Besuch zu machen, der konnte sich davon überzeugen, daß nun alle Schul-, Labor- und Arbeitsräume modern und praktisch eingerichtet und mit allen modernen Maschinen, Geräten, Prüfapparaten versehen sind.

Es wird nunmehr bei den Schülern ein neues freudiges, beschwingtes Wetteifern geben, denn die Ingenieurschule zählt zurzeit rund 500 Voll- und 250 bis 300 Abendschüler. Unter den Schülern befinden sich, wie früher schon, wieder eine Anzahl Ausländer. In der Webeabteilung sind es 15% und in der Veredlungsabteilung sogar 20%. Sie kommen nicht nur aus Europa, sondern auch aus Asien und Afrika. Bemerkenswert ist, daß sich unter den vielen neuen modernen Maschinen, mit denen die Textilingenienschule ausgerüstet worden ist, sich auch solche befinden, die von Schweizer Firmen zur Verfügung gestellt worden sind. Noch wichtiger und bemerkenswerter ist, daß demnächst ein Schweizer Professor die Leitung der neuen Krefelder Textilingenienschule übernehmen wird, um sie in das zweite Jahrhundert ihres Daseins und Schaffens hineinzuführen.

A. Kg.

Ausstellungs- und Messeberichte

Ausstellung «Gewebt, geknüpft, gestickt» im Kunstgewerbemuseum. — Mit vorstehenden drei Worten deutet die Leitung des Zürcher Kunstgewerbemuseums die Mannigfaltigkeit der bis am 12. Februar dauernden Ausstellung von Textilien aus Osteuropa und Vorderasien an.

Anlaß zu dieser Ausstellung gab eine Schenkung an das Museum, aus welcher eine prächtige Auswahl zu sehen ist. Da wir leider noch nicht Gelegenheit hatten, die Ausstellung zu besuchen, entnehmen wir der «NZZ» folgenden kurzen Hinweis, um die Leser der «Mitteilungen» darauf aufmerksam zu machen, daß sie den Besuch dieser Ausstellung nicht verpassen sollten.

«Nachdem im Laufe dieses Jahres dem Kunstgewerbemuseum bereits von verschiedenen Seiten interessante Einzelstücke anvertraut worden sind — darunter ein zweiteiliges türkisches Prunkgewand des frühen 19. Jahrhunderts mit reicher Goldstickerei auf dunkelviolettem Samt, das ebenfalls ausgestellt ist —, schenkten Herr und Frau Julio Schmidlin (Zürich) dem Museum die von Frau Josefina Schmidlin-Stojan zusammengetragene Sammlung jugoslawischer Kostüme und Textilien. Dieser bisher liebevoll als Familienbesitz gehüteten Kollektion kommt um so größere Bedeutung zu, als sie noch vor dem ersten Weltkrieg an Ort und Stelle gesammelt wurde. Heute kann kaum mehr mit der gleichen qualitativen Ergiebigkeit gesammelt werden.

Echte Volkskunst sind die Blusen und anderen Kleidungsstücke mit farbiger Stickerei in Baumwolle und Wolle auf Leinen, denen aus einem anderen Trachtengebiet eine große Schürze aus lockerem Leinen mit eingewebtem Muster und Durchbrucharbeit gegenübersteht. Prunkhaft wirkt ein stark orientalisierendes Mädchenmantel aus Mazedonien mit reicher Aufnäharbeit mit Goldfäden, der sich neben den bäuerlichen Arbeiten als gewerbliches Erzeugnis zu erkennen gibt. Unerschöpflich ist die Fülle der ornamentalen Muster und der Farbkombinationen bei den jugoslawischen Kleidungsstücken, und als Beispiel für die serbische Teppichkunst erscheint an der Stirnwand dieser Seitenhalle ein großer, auf breitem Webstuhl gewobener Wandteppich in Kelimtechnik.

Die Schenkung Schmidlin fügt sich harmonisch in die Sammlung des Kunstgewerbemuseums ein. Denn im Laufe von acht Jahrzehnten wurden hier mit einer bemerkenswerten Stetigkeit Erzeugnisse des volkskünstlerischen Schaffens in Südosteuropa und im Vorderen Orient gesammelt, wobei man der bei den Völkern des Balkans und Kleinasien zu herrlicher Blüte gelangten Textilkunst besondere Aufmerksamkeit schenkte. In der Seitenhalle rechts sieht man in überraschender Fülle und Mannigfaltigkeit Hauptstücke aus der Sammlung des Kunstgewerbemuseums.»